



Natura 2000

Franzmann-Haus in Brakel-Hembsen

DE-4221-304

Maßnahmenkonzept

Auftraggeber: Kreis Höxter
Abt. 44 Umweltschutz & Abfallwirtschaft
Untere Naturschutzbehörde
Moltkestr. 12
37671 Höxter

Ansprechpartner Untere Naturschutzbehörde: Ulrich Wycisk
Tel: 05271 / 965-4214
Email: u.wycisk@kreis-hoexter.de

Bearbeiter: Dr. Burkhard Beinlich,
Dr. Peter Maciej

Datum: September 2020

Inhaltsverzeichnis

1	Kurzcharakteristik DE-4221-304, Franzmann-Haus in Brakel-Hembsen	2
2	Organisatorische Fragen	3
3	Bestand	3
3.1	Lebensräume und Arten	3
3.1.1	Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH-Richtlinie	3
3.1.2	Arten nach Anh. II der FFH-Richtlinie	3
3.2	Durchgeführte Maßnahmen, Beeinträchtigungen, Handlungsbedarf	4
3.2.1	Durchgeführte Maßnahmen, Vertragsnaturschutz und Entwicklungstrends	4
3.2.2	Beeinträchtigungen, Gefährdungen / Konflikte, Defizite, Handlungsbedarf	4
4	Bewertung und Ziele	6
4.1	Bedeutung und Kohärenz des Gebietes im Netz NATURA 2000 Biotopverbund	6
4.2	Verfügbarkeit von Flächen für die Durchführung von Maßnahmen	6
4.3	Entwicklungspotenziale und Entwicklungsziele	6
5	Maßnahmen	8
5.1	Generelle Bewirtschaftungs- und Pflegegrundsätze, Maßnahmenschwerpunkte und flächenübergreifende Maßnahmen	8
5.2	Maßnahmen in oder für FFH-Lebensraumtypen und Natura 2000-Arten	8
6	Anhang.....	9

1 Kurzcharakteristik DE-4221-304, Franzmann-Haus in Brakel-Hembsen

Fläche (ha): 0,01 ha

Ort(e): Brakel - Hembsen

Kreis(e): Höxter

Kurzcharakterisierung: Das FFH-Gebiet umfasst den Dachstuhl eines alten Wohnhauses in der Ortsmitte von Hembsen (Brakel) und beherbergt eines der landesweit größten Wochenstubenquartiere des Großen Mausohrs (besteht mind. seit 1978) in NRW. Das Haus liegt zentral im Ort und ist von dörflicher Bebauung umgeben. Die Gebäudesubstanz kann als gut eingestuft werden. Der Dachstuhl ist ca. 100 m² groß und zeichnet sich durch mehrere Querbalken und Dachstreben aus, welche von den Tieren als Hängeplatz genutzt werden. Die Ausflügöffnungen (zwei) befinden sich in nordöstlicher Richtung und sind durchgehend geöffnet. Sie weisen eine ausreichende Größe auf und ermöglichen einen freien Ein- bzw. Ausflug der Tiere.

Unweit der Wochenstube befinden sich mehrere großflächige Laub- und Laubmischwaldbestände (in ca. 1,5 - 2 km Entfernung), welche optimale Jagdhabitats für die Fledermäuse darstellen. Ausreichend Leitstrukturen zu den Gebieten sind vorhanden.

2 Organisatorische Fragen

Das FFH-Gebiet befindet sich im Dachstuhl eines privaten Wohnhauses in der Ortschaft-Brakel-Hembsen. Das Haus liegt zentral im Ort und ist von dörflicher Bebauung umgeben.

Vertragliche Regelungen zwischen dem Eigentümer des Hauses und dem Land NRW zur Sicherung des Fledermauswochenstubenquartiers liegen bisher nicht vor, jedoch wurden vor Ausweisung des FFH-Gebietes mündliche Vereinbarungen zwischen dem Eigentümer des Wohnhauses und dem Land NRW getroffen. Der Eigentümer hat sich in diesem Zusammenhang dazu bereit erklärt einen regelmäßigen Zugang zu dem Quartier im Rahmen von all-jährlichen Reinigungsmaßnahmen bzw. Quartierkontrollen zu gewähren, sowie jegliche artenschutzrechtlichen Belange vor Durchführung von Sanierungs- bzw. Umbaumaßnahmen zu beachten.

Negative Auswirkungen auf die ökonomischen und sozialen Belange für den betroffenen Eigentümer sind ausgeschlossen, da die bestehenden, rechtmäßig ausgeübten Nutzungen beibehalten werden können und keine zusätzlichen finanziellen Belastungen auf den Eigentümer zukommen.

3 Bestand

3.1 Lebensräume und Arten

3.1.1 Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH-Richtlinie

Im FFH-Gebiet kommen keine Lebensraumtypen nach Anh. I der FFH-Richtlinie vor.

3.1.2 Arten nach Anh. II der FFH-Richtlinie

Artname	Häufigkeit	Status	EHZ	RL NRW	FFH-RL
Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	600-700	nichtziehend	B	2	Anh. II, Anh. IV

EHZ = Erhaltungszustand; A = hervorragend / B = gut / C = mittel bis schlecht
RL = Rote Liste-Status Nordrhein-Westfalen

Das Große Mausohr (*Myotis myotis*) ist die einzige im Gebiet vorkommende Art nach Anh. II der FFH-Richtlinie.

Seit dem Jahr 2006 wird das Quartier regelmäßig von Mitarbeitern der Landschaftsstation im Kreis Höxter mittels Ausflugszählungen kontrolliert (alle zwei-vier Jahre). Aktuell belaufen sich die Bestandszahlen auf 600-700 adulte Weibchen pro Jahr. Gemäß [Standarddatenbogen zum FFH-Gebiet](#) mit Stand 2004 sind für das Gebiet 300 Individuen des Großen Mausohrs gelistet.

3.2 Durchgeführte Maßnahmen, Beeinträchtigungen, Handlungsbedarf

3.2.1 Durchgeführte Maßnahmen, Vertragsnaturschutz und Entwicklungstrends

Zur Erhaltung der Lebensraumfunktion der Mausohrwochenstube wird das Quartier alljährlich in den Wintermonaten durch die Mitarbeiter der Landschaftsstation im Kreis Höxter gereinigt. Der dabei anfallende Fledermausguano wird zum Großteil im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit in Sachen Fledermäuse als wertvoller Pflanzendünger kostenlos abgegeben.

Im Jahr 2013 wurden wegen baulicher Mängel im Bereich des Dachbodens Sanierungsarbeiten durch den Eigentümer durchgeführt. Die vorhandenen Fußbodenbretter wurden durch unbehandelte Fichtenbretter ersetzt. Weiterhin wurde eine Zwischendecke eingezogen, um die Nutzung des darunterliegenden Raumes zu ermöglichen. Die Arbeiten erfolgten außerhalb der Wochenstubezeit des Großen Mausohrs. Die Arbeiten wurden durch eine ökologische Baubegleitung seitens der Station begleitet. Die Sanierung wurde als Teil einer Ersatzmaßnahme für den Bau einer Windenergieanlage durch den Eigentümer selbst getragen.

Im Jahr 2019 wurde im Quartier eine umfassende Parasitenbekämpfung im Auftrag und auf Kosten der UNB des Kreises Höxter durchgeführt (vgl. Kap. 3.2.2). Anlass war ein im Jahr 2018 festgestellter massiver Ektoparasitenbefall der Mausohren.

3.2.2 Beeinträchtigungen, Gefährdungen / Konflikte, Defizite, Handlungsbedarf

Im Jahr 2018 kam es nach Jahren des kontinuierlichen Wachstums der Kolonie erstmalig zu einem erheblichen Bestandseinbruch in der Wochenstube. Zudem zeigten die Tiere in dem Jahr ein stark atypisches Stressverhalten. Bei einer darauffolgenden Kontrollbegehung konnte ein hoher Besatz an Ektoparasiten in der Wochenstube (v. a. Fledermauswanzen) festgestellt werden, welches wohl die Ursache für das Verhalten war. Infolgedessen wurde im darauffolgenden Winter eine Parasitenbekämpfung in dem Quartier durchgeführt (vgl. Kap. 3.2.1)

In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass der Dachstuhl ein nur sehr begrenztes Dachvolumen aufweist. Die Wochenstubengröße ist trotz des vergleichsweise geringen Platzangebotes über die letzten Jahre kontinuierlich angewachsen (70er ~ 38 Tiere, 2004 ~ 300 Tiere, ab 2012 ~ 600 – 800 Tiere). Solch ein kontinuierlicher Bestandszuwachs kann zu

beengten Bedingungen und damit einhergehend zu einem erhöhten Parasitendruck führen. Der erwähnte starke Parasitenbefall könnte eine Folge dieses starken Bestandszuwachses gewesen sein. Es sollte daher geprüft werden, ob im Dachstuhl der benachbarten Kirche ein Ausweichquartier für das Große Mausohr geschaffen werden kann. Erste Gespräche mit der Kirchengemeinde haben stattgefunden.

Beeinträchtigungen können sich durch versehentliches Anschalten der Deckenbeleuchtung auf dem Dachboden ergeben. Der entsprechende Schalter befindet sich mit weiteren Schaltern im Flur des bewohnten Obergeschosses. Es besteht die Gefahr, dass es zu Verwechslungen kommt, so dass auf dem Dachboden versehentlich das Licht über kürzere oder längere Zeiträume brennt. Diese Gefahr ist durch entsprechende Maßnahmen zu unterbinden.

Weiterhin ist zu erwähnen, dass sich das Wochenstubenquartier in zentraler Ortslage mit einer Vielzahl an künstlichen Lichtquellen befindet. Vor allem eine direkt vor dem Haus stehende Straßenlaterne irritiert die ausfliegenden Tiere. Um dies zu verhindern, sollte die Straßenlaterne im Sommer zur Wochenstubenzeit ab 22.00 Uhr ausgeschaltet werden.

4 Bewertung und Ziele

4.1 Bedeutung und Kohärenz des Gebietes im Netz NATURA 2000 Biotopverbund

Bei dem FFH-Gebiet handelt es sich um einen landesweit bedeutsamen Knoten im Netz der Mausohrwochenstubenquartiere Westfalens. Zudem stellt das Quartier eine der größten Wochenstubenkolonien der Art im Land NRW dar.

4.2 Verfügbarkeit von Flächen für die Durchführung von Maßnahmen

Das Wochenstubenquartier befindet sich in dem Dachstuhl eines privaten Familienhauses. Die Toleranz durch die Hausbesitzer für das Quartier war bisher immer vorhanden. In den letzten Jahren hat jedoch der Absprache- bzw. Vermittlungsbedarf in Bezug zu den alljährlichen Reinigungs- bzw. Kontrollbegehungen zugenommen.

Vertragliche Vereinbarungen zwischen dem Eigentümer des Hauses und dem Land NRW bzw. dem Kreis Höxter zur Sicherung des Fledermauswochenstubenquartiers wurden bisher nicht getroffen und sind auch nicht absehbar.

4.3 Entwicklungspotenziale und Entwicklungsziele

Im Gebietsdokument für das FFH-Gebiet sind folgende Erhaltungsziele angegeben:

- Erhaltung von störungsfreien Gebäudequartieren

Vorrangiges Erhaltungsziel ist daher die Erhaltung eines störungsarmen Quartiers und seiner Requisiten (d.h. Hängeplätze, mikroklimatische Verhältnisse). Dies beinhaltet zu dem den Erhalt der Zugänglichkeit des Quartiers durch Offenhalten der Einflugöffnungen sowie der davor liegenden Flugwege, den Schutz vor Störungen während der Jungenaufzucht sowie der Verzicht auf giftige Holzschutzmittel im Quartier.

Zusätzlich ist aufgrund der Kleinräumigkeit des Quartiers und der privaten Besitzverhältnisse (sowie mangelnder vertraglichen Regelungen) darüber nachzudenken, inwieweit im Umfeld befindliche Gebäudestrukturen für das Große Mausohr hergerichtet bzw. zugänglich gemacht werden können (vgl. Kap. 3.2.2). Hierfür wurden bereits von Seiten der UNB Höxter sowie der Landschaftsstation im Kreis Höxter Gespräche mit der Kirchengemeinde der Ortschaft Brakel-Hembsen durchgeführt, mit dem Ziel, den weitaus größeren Dachstuhl der benachbarten Kirche für die Mausohren als Ausweichquartier herzurichten und zu öffnen. Von Seitens der Kirche stieß dies auf breite Zustimmung. Im Rahmen anstehender Sanie-

rungsarbeiten soll daher zeitnah der Dachstuhl der Kirche geöffnet und für die Tiere zugänglich gemacht werden. In den nächsten Jahren wird sich zeigen, inwieweit die Tiere dieses neue Ausweichquartier annehmen. Optional kann durch das Einbringen von Quartierge-ruchsstoffen (Bsp. Guano) aus der bisherigen Wochenstube die Wahrscheinlichkeit einer Übersiedlung erhöht werden.

5 Maßnahmen

5.1 Generelle Bewirtschaftungs- und Pflegegrundsätze, Maßnahmen-schwerpunkte und flächenübergreifende Maßnahmen

Im Gebietsdokument für das FFH-Gebiet sind folgende Erhaltungsmaßnahmen angegeben:

- Belassen von Einflugmöglichkeiten, Spalten und Hohlräumen
- Öffnen von Dachböden
- Anbringen von Fledermausbrettern etc.
- Verzicht auf chemische Holzschutzmittel in Gebäudequartieren
- Vermeidung jeglicher Störungen, während der Jungenaufzucht (v.a. Mai bis August)
- Sanierungsarbeiten nur zwischen Oktober und Ende März

Bezüglich der erläuterten Beeinträchtigungen werden folgende weitere Erhaltungsmaßnahmen ergänzt:

- Schaffung eines Ausweichquartiers in der benachbarten Kirche und evtl. vertragliche Vereinbarungen mit den dortigen Eigentümern
- Austausch bzw. Blockierung der Dachstuhl-Beleuchtung
- Minimierung künstlicher Lichtquellen im direkten Umfeld der Ausflugsöffnungen

5.2 Maßnahmen in oder für FFH-Lebensraumtypen und Natura 2000-Arten

Nr.	Ziel-LRT / Ziel-Arten	Maßnahmen-Schlüsselbegriff
1	Große Mausohr	11.8 Fledermaus-Quartier sichern
		11.9 Fledermaus-Zugang ermöglichen, sichern

6 Anhang

1. Karte zu Bestand und Maßnahmen